

Danziger Volksstimme

Angelnummer 200 III

Bezugspreis: Durch die Post u. Austrag, 4000 M. In Pommerellen 8000 M. poln. Anzeigen: Diebstge-spaltene Zeile 400 M., auswärts 600 M. Die Reklam-zeile 1000 M., auswärts 2000 M. Arbeitsmarkt und Wohnungsanzeigen nach besonderem Tarif.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6 Postfachkonto: Danzig 2945 Fernsprecher: Für Schriftleitung 720, für Anzeigen-Aannahme, Belohnungs-befehl und Druckfache 3290.

Nr. 110

Montag, den 14. Mai 1923

14. Jahrg.

Englands und Italiens Antwort auf das deutsche Angebot.

Die britische Antwortnote wurde gestern dem deutschen Botschafter in London übergeben. Die vom englischen Außenminister Lord Curzon unterzeichnete Note erklärt, daß die englische Regierung die deutschen Vorschläge sorgfältig prüfte, da sie an dem deutschen Schritt infolge der von ihr ergangenen Anregung ein besonderes Interesse habe. Die Vorschläge seien eine große Enttäuschung, die die deutsche Regierung nach Ansicht Curzons hätte voraussehen müssen. Sie entspreche weder der Form noch dem Inhalt nach dem, was vernünftigerweise als Antwort auf den bei mehr als einer Gelegenheit erteilten englischen Rat hätte erwartet werden können. Die von Deutschland angebotene Summe liege weit unter dem mäßigen Betrag, der die Grundlage des britischen Zahlungsplanes vom letzten Januar bildet. Die Zahlung dieser unzulänglichen Summe werde von internationalen Anleihen abhängig gemacht, deren Ergebnis unter den kundgegebenen Bedingungen in weitem Umfange ungewiß sei. Außerdem seien die für den Fall des Zustandekommens vorgesehenen finanziellen Bedingungen für Deutschland weniger drückend, als wenn die Anleihen erfolgreich wären. Ferner unterlasse die deutsche Regierung, greifbare und substantielle Vorschläge für die Art der Garantien zu bezeichnen. Die alliierten Regierungen seien sich unbestimmten Versicherungen auf künftige Verhandlungen gegenübergestellt, die in einer geschäftlichen Transaktion des praktischen Wertes entbehren.

Trotzdem möchte die englische Regierung gern den Glauben aufrechterhalten, daß die deutsche Regierung eine ernsthafte Anstrengung zur Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten aus dem Versailler Vertrag in einer Weise machen wolle, die die Alliierten als billig und aufrichtig ansehen können. Wenn Deutschland die Absicht habe, den Weg zu einer wirksamen und schnelleren Lösung eines die politische und wirtschaftliche Lage Europas und der ganzen Welt verwirrenden Problems zu eröffnen, dann scheine es bedauerlich, daß es nicht eine schärfere Abschätzung der allein zu einer Lösung führenden Linien gewiesen habe. Die englische Regierung sei ihrerseits überzeugt, daß Deutschland in seinem eigenen Interesse es vorteilhaft finden werde, unter Ausschaltung aller unwesentlichen und irritigen Punkte seine Vorschläge noch einmal zu erwägen und so zu erweitern, daß sie eine brauchbare Grundlage für weitere Erörterungen bilden. Der erste Schritt zur Verwirklichung einer solchen Hoffnung müsse die Anerkennung seitens Deutschlands sein, da eine viel ernsthaftere Mitwirkung als bisher erforderlich ist.

Auch die italienische Regierung hat gestern dem deutschen Botschafter in Rom die Antwort auf die Vorschläge Deutschlands übermittelt. In der italienischen Note heißt es:

Die aufmerksame Prüfung des Memorandums vom 2. Mai dieses Jahres, das die Vorschläge der deutschen Regierung für eine Regelung der Reparationsfragen enthält, hat davon überzeugen müssen, daß sie nicht geeignet sind, den alliierten Regierungen als Grundlage für eine entscheidende Diskussion zu dienen. Der Standpunkt der italienischen Regierung in der Sache ist bekannt. Wie aus dem von ihr bei den letzten beiden Konferenzen in London und Paris vorgetragenen Plan hervorgeht, ist Italien durch seine gegenwärtige wirtschaftliche und finanzielle Lage gezwungen, das Reparationsproblem und das Problem der alliierten Kriegsschulden als immer enger miteinander verbunden anzusehen. Italien kann nicht umhin darauf zu dringen, daß die beiden Fragen sobald als möglich gelöst werden, wobei auch die Anwendungen für den Wiederaufbau seiner eigenen besetzt gewordenen Provinzen berücksichtigt werden müssen.

Die internationale Anleihe, mit der die Zahlung der von Deutschland angebotenen Summe vollständig bewirkt werden sollte, ist nur als ein Mittel angegeben, ohne die notwendigen genaueren Angaben und ohne daß gesagt wäre, wie für ihre Unterbringung und ihren Erfolg zweckmäßig gesorgt werden soll. Ebenso fehlen alle konkreten Angaben über Garantien und Pfänder sowie jede Bürgschaft für deren tatsächliche Realisierung. Der deutsche Vorschlag stellt daher keinen organischen und vollständigen Plan dar, wie er unbedingt notwendig gewesen wäre, um zu einer auch nur grundsätzlichen Erörterung Anlaß zu geben. Dieser Mangel wird von der italienischen Regierung bedauert, weil er zum offenkundigen Schaden jede Annäherung einer Lösung des Problems verzögert, und weil er eine Ansicht harken kann, die gewisse Anhänger hat, nämlich die Ansicht, daß in Deutschland unter dem Einfluß gewisser innerpolitischen Strömungen der Erfüllung seiner eigenen Verpflichtungen zu entscheiden habe. Da die italienische Regierung unter diesen Umständen feststellen muß, daß die deutschen Vorschläge keine wesentliche Besserung der Lage herbeiführen können, wiederholt sie ihren Rat, daß eine baldige neue Entschließung der deutschen Regierung zu Vorschlägen führen möge, die durch ihren Inhalt und ihre Bestimmtheit abgesehen von der formalen Realisierung aufkommen mit ihren Alliierten mit Aussicht auf Erfolge einer Prüfung unterzogen zu werden.

Reichsminister Oser gegen die Deutschvölkischen.

Am Reichstag begann am Sonntag die dritte Sitzung des Haushalts des Ministeriums des Innern in Verbindung mit zwei Interpellationen der Deutschnationalen, welche sich gegen die Auflösung der Deutsch-

völkischen Freiheitspartei und gegen das Verbot aller Selbstschutzorganisationen wenden. Reichsminister des Innern Oser führte zur Entscheidung des Staatsgerichtshofes in Sachen des Verbotes der Deutschvölkischen Freiheitspartei aus: Diese Partei sei als Partei anzuerkennen, aber nach dem republikanischen Schutzgesetz sei auch ein Verbot politischer Parteien durchaus möglich. Nur Fraktionen seien verboten worden. Uebrigens solle den deutschvölkischen Abgeordneten nach einem Erlaß des preussischen Ministers Severing das Recht gegeben werden, in Versammlungen zu ihren Anhängern zu sprechen. Zu der zweiten Interpellation erklärte der Minister, es sei allein Aufgabe des Staates, die Freiheit der Versammlungen zu schützen. Dazu biete das kürzlich verabschiedete Gesetz über den verstärkten Versammlungsschutz neue Handhaben. Der Schutz gegen Gewalttaten sei Sache des Staates, nicht einzelner Staatsbürger oder einzelner Organisationen. Es entspreche deshalb durchaus den Ansichten der Reichsregierung, wenn die preussische Staatsregierung solchen Saal- und Selbstschutzorganisationen von rechts und links energisch entgegentritt. Zum Vorgehen gegen die preussische Regierung liege weder Möglichkeit noch Anlaß vor.

Der Hamburger Kongreß.

Tagesordnung, Referenten und Vorsitzende.

In Ausführung der Beschlüsse der Bregenzer Sitzung des Zehnerkomitees traten am 7. Mai in Hamburg Tom Shaw, Friedrich Adler, Otto Wels und Arthur Crispian mit den Genossen des Hamburger Lokalkomitees zu einer Besprechung zusammen.

Es wurde endgültig festgestellt, daß der Kongreß im großen Saal des Gewerkschaftshauses, Hamburg, Besenbinderhof Nr. 57, am 21. Mai 1923 um 10 Uhr vormittags eröffnet wird.

Auf Grund der Beantwortung der Vorschläge des Zehnerkomitees durch die einzelnen Parteien wurden folgende Referenten für die einzelnen Punkte der Tagesordnung bestimmt:

1. Der imperialistische Friede und die Aufgaben der Arbeiterklasse.

Referenten: MacDonald (England), Blum (Frankreich), Silberding (Deutschland), Vandervelde (Belgien).

2. Der internationale Kampf gegen die internationale Reaktion.

Referenten: Otto Bauer (Österreich), R. Abramowitsch (Rußland). Außerdem mehrere Spezialreferate für die einzelnen besonders in Frage kommenden Länder.

3. Die Aktion der sozialistischen Arbeiterpartei für den Achtstundentag und die internationale Sozialreform.

Referenten: J. S. Thomas (England), Th. Stauning (Dänemark), Schaper (Holland).

4. Die Organisation des internationalen Proletariats.

Referenten: Friedrich Adler (Österreich), Tom Shaw (England).

Für den Vorsitz ist beabsichtigt, daß das Zehnerkomitee, dem die Organisation des Kongresses obliegt, selbst die Arbeiten des Kongresses leiten wird. Und zwar wird der Vorschlag gemacht, daß in der ersten Plenarsitzung Wels (Deutschland) und Bräde (Frankreich), in der zweiten Plenarsitzung Sanderfon (England), Abramowitsch (Rußland), in der dritten Plenarsitzung Stauning (Dänemark), Bailhead (England), in der vierten Plenarsitzung Vandervelde (Belgien), Crispian (Deutschland) den Vorsitz führen.

Der Lausanner Gesandtenmord.

Bei der Trauertundgebung zu Ehren Borowskis in Moskau, an der, wie die Russisch-Telegraphen-Agentur berichtet, eine ungeheure Menschenmenge teilnahm, hielt Tschitschew eine längere Rede, in der er die moralische Verantwortung an dem Attentat auf die Regierungen Englands, Frankreichs und Italiens schob. Der Hauptmord der russischen Delegation in Lausanne bestehe in der Sicherung der russischen Küsten durch die Schließung der Meerengen von Kriegsschiffen. Zu dem englischen Ultimatum übergehend, führte Tschitschew aus, England sei entschlossen, weil es einsehen müsse, daß die neue Wirtschaftspolitik Rußlands keine Kapitulation vor dem Weltkapital darstellt. Die englischen Forderungen des Ultimats beruhen auf halbtönen Anschuldigungen. Unter fürstlichem Beifall erklärte Tschitschew, daß alle Werkstätten Sowjetrußlands zu jedem Augenblick bereit seien, um die Unabhängigkeit der Republik und die Errungenschaften der

Revolution zu stiften. In seiner Antwort auf das englische Ultimatum werde Rußland Verhandlungen in Form einer Konferenz vorschlagen.

Die in Lausanne eingetroffenen Mitglieder der russischen Botschaft in Berlin ließen der Presse u. a. folgende Mitteilungen zugehen: Bis jetzt ist nichts über die Haltung der russischen Regierung zu den Vorgängen in Lausanne bekannt. Ebenso wenig wissen wir etwas über ihre Haltung zur späteren Beteiligung an der Lausanner Konferenz. Infolge der Ermordung des Herrn Borowski und des Zustandes der vermurdeten beigeordneten Delegierten Ahrens und Dimitkowskij ist die russische Delegation materiell ausgeblendet worden. Die sterblichen Reste Borowskis werden nach Moskau übergeführt werden, wo sie feierlich beigesetzt werden sollen. Die Delegation stellte der Presse dann den letzten Brief zur Verfügung, den sie von Borowski erhalten haben. Er ist vom 4. Mai datiert. Borowski schildert darin die Bedrohungen, denen er in Lausanne ausgesetzt war und weist darauf hin, daß Rußland sich nicht verböhnen lassen könne, daß in der Schweiz ein Attentat nur mit Kenntnis der Behörden möglich sei, und daß weiter Repressalien an den Schweizern in Rußland im Falle von Angriffen auf die Delegation angewendet werden müßten.

Danzigs Antwort an Polen.

Am 11. Mai hat der Senat dem diplomatischen Vertreter in Danzig eine Note zugehen lassen, in der er zu den Vorwürfen der polnischen Regierung wegen der Beschlagnahme von Wohnräumen im Hause der geplanten polnischen Handelsakademie in Danzig Stellung nimmt. Die polnische Regierung hatte in einer Note vom 5. Mai dieses Vorgehen des Danziger Wohnungsamtes als einen feindseligen Akt des Danziger Senats gegen Polen erklärt. In der Antwortnote des Senats heißt es nun, daß der Senat zu dieser politischen Note erst am 11. Mai wegen der notwendigen Uebersetzung der Note und des Himmelfahrtstages Stellung nehmen konnte. Die Warschauer Regierung habe diese Stellungnahme des Senats aber nicht abgewartet, sondern die eingeleiteten Verhandlungen in Warschau abgebrochen.

Die Danziger Note betont, daß die Beschlagnahme der Wohnräume an sich nicht zurechtbestehend sei, da der Eigentümer des Hauses Langgarten 80 dem Wohnungsamt lediglich als Privatmann gegenüber gestanden habe. Die Bestimmungen über Beschlagnahme von Wohnräumen gelten sowohl für Danziger Staatsbürger als natürlich auch für Ausländer. Die Beschlagnahme habe sich in der üblichen Form zugetragen, indem ein Schlosser die Schlüssel geöffnet und ein Beamter der Schupo dabei anwesend gewesen sei.

Die Senatsnote erklärt dann, daß für den Senat in formeller Hinsicht eine neue Sachlage geschaffen sei. Im Sommer vorigen Jahres hat der Senat den Antrag der polnischen Regierung auf Errichtung einer polnischen Handelsakademie in Danzig abgelehnt. Polen habe sich mit diesem Bescheid nicht zufrieden gegeben, sondern die Entscheidung des Völkerbundkommissars angerufen. Diesen Antrag der polnischen Regierung habe der Senat erst jetzt zur Kenntnis erhalten. Er schloß sich der sowohl vom jetzigen Völkerbundkommissar wie von seinem Vorgänger geäußerten Ansicht an, daß weder Danzig noch Polen einer beantragten Vereidigung des Sachverständigers nicht vorgreifen sollen, indem sie einen Zustand schaffen, welcher zu der beantragten Entscheidung evtl. in einen dauernden Gegenstand sich befindet. Aus diesem Grunde erkläre sich der Senat bereit, bis zu der Entscheidung des Völkerbundkommissars von irgendwelchen Maßnahmen in der Angelegenheit des Hauses Langgarten 80 Abstand zu nehmen hinsichtlich der Zulassung einer polnischen Handelsakademie werde der Senat in dem stehenden Verfahren vor dem Völkerbundkommissar seinen ablehnenden Standpunkt aufrecht erhalten.

Das Vorgehen einzelner Danziger Regierungsstellen in der strittigen Angelegenheit war sicherlich keine politische Arbeit. Durch die Erklärung des Senats, die die vorläufige Aufhebung der Beschlagnahme der Wohnräume in dem strittigen Gebäude bedeuten, hat jedoch die Ursache der polnischen Beschwerde beseitigt, so daß nunmehr hoffentlich die unterbrochenen Verhandlungen baldigst aufgenommen werden.

Die polnisch-russischen Beziehungen.

Der revolutionäre Kriegsrat der Sowjets hat sich eingehend mit der Reise des Marschall Joch in Polen beschäftigt. Es handelt sich dabei um die Vermehrung der russischen Luftflotte. Trotski erklärte, daß er Aufschlüsse besitze bezüglich der geplanten Verstärkung der polnischen Armee, welche schon begonnen habe, sich zu organisieren, und ihre Artillerie und technischen Waffen zu vermehren. Er erklärte, daß Rußland verpflichtet sei, dem Beispiel Polens zu folgen. Er hob besonders die Wichtigkeit der Lastfrage hervor, daß Frankreich Polen 100 Millionen Anleihe zugesagt habe und verpflichtet habe, 2/3 dieser Summe für die Armee aufzuwenden. Er fügte hinzu, es handle sich dabei einzig um die Unterhaltung einer französischen Kolonialarmee in Osturopa.

Der Verbandstag der Schiffszimmerer

Die Verschmelzung mit dem Metallarbeiterverband. Der Zentralverband der Schiffszimmerer hielt vom 5. bis 11. Mai seinen Verbandstag in Hamburg ab. Es waren 25 Delegierte, 4 Delegierte, 4 Vertreter des Zentralverbandes, 1 Vertreter vom Verband der Schiffbauarbeiter und 1 Vertreter des Metallarbeiterverbandes.

Der Reichertler Wäber wurde zum 1. Vorsitzenden des Verbandes ernannt. Er bezeichnet das Verhalten des Zentralverbandes in manchen Fällen als nicht einwandfrei und hielt die Delegationen für zu klein.

In der Debatte kam eine Reihe von Anträgen zur Sprache, die sich auf die Angelegenheiten des Zentralverbandes bezogen. So sprach u. a. Herr Schmidt über die Angelegenheiten des Zentralverbandes.

Alsdann behandelte Herr Schmidt den Bericht des Reichertler Wäbers über die Angelegenheiten des Zentralverbandes. Er wies auf die Wichtigkeit der Angelegenheiten hin.

Der Reichertler Wäber wurde zum 1. Vorsitzenden des Verbandes ernannt. Er bezeichnet das Verhalten des Zentralverbandes in manchen Fällen als nicht einwandfrei und hielt die Delegationen für zu klein.

In der Debatte kam eine Reihe von Anträgen zur Sprache, die sich auf die Angelegenheiten des Zentralverbandes bezogen. So sprach u. a. Herr Schmidt über die Angelegenheiten des Zentralverbandes.

Alsdann behandelte Herr Schmidt den Bericht des Reichertler Wäbers über die Angelegenheiten des Zentralverbandes. Er wies auf die Wichtigkeit der Angelegenheiten hin.

Der Reichertler Wäber wurde zum 1. Vorsitzenden des Verbandes ernannt. Er bezeichnet das Verhalten des Zentralverbandes in manchen Fällen als nicht einwandfrei und hielt die Delegationen für zu klein.

In der Debatte kam eine Reihe von Anträgen zur Sprache, die sich auf die Angelegenheiten des Zentralverbandes bezogen. So sprach u. a. Herr Schmidt über die Angelegenheiten des Zentralverbandes.

Alsdann behandelte Herr Schmidt den Bericht des Reichertler Wäbers über die Angelegenheiten des Zentralverbandes. Er wies auf die Wichtigkeit der Angelegenheiten hin.

Aus dem Osten.

Braunsberg. Eine Verzweiflungstat. Am Sonntag wurde ein Mädchen beobachtet, das sich in verdächtig Weise auf dem Gelände nach dem Stadtwald zu schaffen machte.

Königsberg. Wegen Verkaufs verwässerter Vollmilch wurde die Meiereihalterin Wilhelmine Verhagen zu einer Million Mark Geldstrafe verurteilt.

Königsberg. Die Segefliegerankunft in Kolitten beginnt plamäßig, wie bereits mitgeteilt, am 18. Mai. In der Zeit vom 15. bis 17. Mai gehen der Verankertung vorbereitende Vorlesungen und Vorträge namhafter Fachleute an der Albertus-Universität voraus.

Altenstein. Im Himmelfesttage machte der 23 Jahre alte Sohn des Kaufmanns Koch in Gemeinschaft dreier Damen einen Autoausflug nach der zehn Kilometer von Altenstein entfernten im Walpingsee gelegenen Hertaifel.

Bätow. Brutalität des Landbundes gegen Säuglinge und arme Leute. Der Geschäftsführer der Kreislandbundsgruppe Bätow in Pommeren wandte sich als Privatmann an die Stadtverwaltung, unter Hinweis auf die Spende des Landbundes an die Armen und Säuglinge der Stadt.

Podi. Kassenverhältnisse von Kommunitäten. Kurz vor dem 1. Mai entfaltete in Podi die Verhältnisse eine ganz besondere intensive Tätigkeit gegen die Kommunitäten.

Die vier Jünglinge wußten sich durchaus keinen Rat. Einer schaute den andern hilflos an, und dann kammelten sie ein paar ungeschickte Entschuldigungen und wollten sich heimlich wieder davon machen als Plonsa sie wieder auf ihren Platz kannte.

Die vier Jünglinge wußten sich durchaus keinen Rat. Einer schaute den andern hilflos an, und dann kammelten sie ein paar ungeschickte Entschuldigungen und wollten sich heimlich wieder davon machen als Plonsa sie wieder auf ihren Platz kannte.

Die vier Jünglinge wußten sich durchaus keinen Rat. Einer schaute den andern hilflos an, und dann kammelten sie ein paar ungeschickte Entschuldigungen und wollten sich heimlich wieder davon machen als Plonsa sie wieder auf ihren Platz kannte.

Die vier Jünglinge wußten sich durchaus keinen Rat. Einer schaute den andern hilflos an, und dann kammelten sie ein paar ungeschickte Entschuldigungen und wollten sich heimlich wieder davon machen als Plonsa sie wieder auf ihren Platz kannte.

Die vier Jünglinge wußten sich durchaus keinen Rat. Einer schaute den andern hilflos an, und dann kammelten sie ein paar ungeschickte Entschuldigungen und wollten sich heimlich wieder davon machen als Plonsa sie wieder auf ihren Platz kannte.

Die vier Jünglinge wußten sich durchaus keinen Rat. Einer schaute den andern hilflos an, und dann kammelten sie ein paar ungeschickte Entschuldigungen und wollten sich heimlich wieder davon machen als Plonsa sie wieder auf ihren Platz kannte.

Die vier Jünglinge wußten sich durchaus keinen Rat. Einer schaute den andern hilflos an, und dann kammelten sie ein paar ungeschickte Entschuldigungen und wollten sich heimlich wieder davon machen als Plonsa sie wieder auf ihren Platz kannte.

Die vier Jünglinge wußten sich durchaus keinen Rat. Einer schaute den andern hilflos an, und dann kammelten sie ein paar ungeschickte Entschuldigungen und wollten sich heimlich wieder davon machen als Plonsa sie wieder auf ihren Platz kannte.

Die vier Jünglinge wußten sich durchaus keinen Rat. Einer schaute den andern hilflos an, und dann kammelten sie ein paar ungeschickte Entschuldigungen und wollten sich heimlich wieder davon machen als Plonsa sie wieder auf ihren Platz kannte.

Friedensopfer des Militarismus. Bei Konfrontationen eines Pionierbataillons auf der Mar bei München, geriet ein mit sechs Mann besetztes Boot in einen Strudel und sank. Vier Mann konnten sich retten, zwei ertranken.

Raubüberfall in der Berliner Friedrichstraße. In der Nacht kurz nach drei Uhr wurde an der Ecke der Friedrichs- und Pothowerstraße ein Mann aufgefunden, der von mehreren Wegelagerern überfallen, niedergeschlagen und seiner goldenen Uhr im Werte von sieben Millionen Mark und einer Brieftasche mit 80 Millionen in ausländischem und deutschem Gelde beraubt worden war.

Großzügige Falschmünzer. Die Münchener Polizei hat zwei Trientiner, einen Zimmermann und einen Schächler, als Ausgeber falscher 1000-Mark-Noten ermittelt und festgenommen. Sie haben etwa 35000 Lire in Berlin, Hamburg, Dresden, Stuttgart und Augsburg abgesetzt.

Beim Freuden gestorben. Ein Kaufmann aus Thale am Harz war nach Hamburg gereist, um seine seit langen Jahren in Amerika lebende Schwester, die zum Besuch nach Deutschland kam, in Empfang zu nehmen.

Späte Selbstbegehung. Auf einer Berliner Polizeiwache erschien die 46 Jahre alte Frau Martha Sommerfeld aus Niederschönhausen und gab an, vor 14 Jahren ihr drei Monate altes krankes Kind aus Not mit Morphium vergiftet zu haben.

Zuchthof aus einem Güterzug herausgeworfen. Die Eisenbahndirektion Halle gibt bekannt, daß aus einem Güterzug der Strecke Halle-Nordhausen für 30 Millionen Mark Zuchthofe nachts herausgeworfen worden sind.

Briefkasten. Leferin. Regenflecke in Sammet entfernt man durch Reiben mit heißem Sand. Nacharbeiter. Da mehrere Wohnungen in Frage kommen, mühten Sie uns nähere Angaben machen.

Verjammlungs-Anzeiger. Anzeigen für den Verjammlungs-Kalender werden nur bis 9 Uhr Morgens in der Geschäftsstelle, Am Spandauer 6, gegen Vorzahlung entgegen genommen. Zellenpreis 200.- Mk.

Stadtverordnetenfraktion. Montag abend 7 Uhr, Sitzung im Volksklub. Metallarbeiter-Verband. Vertriebsrat! Montag, den 14. Mai 1923, 6 1/2 Uhr, Revellinsplatz 1/2, Saal 70: Verjammlung. (9682) Jungsozialisten. Dienstag, den 15., abds. 7 Uhr: Vortrag des Herrn Dr. Gräbner.

Wasserstandsnotizen am 14. Mai 1923. Kurzebrack . . . + 1,82 + 1,82 Montauer Spitze . . . + 1,42 + 1,34 Dieckel . . . + 1,37 + 1,32 Dirschau . . . + 1,54 + 1,48 Einlage . . . + 2,34 + 2,28 Schlemmerhoff . . . + 2,48 + 2,44 Rogat: Schönau O. P. . . + 6,72 + 6,70 Galgenberg O. P. . . + 4,60 + 4,60 Neuharsterbusch . . . + 2,02 + 2,02 Brandenz . . . + 1,55 + 1,49

Der Kraft-Mann

Ein Journalist der Weltkatholik-Zeitung aus Frankfurt am Main.

Da wurde es mir so richtig mit dem Herrn Plonsa. Ich habe ihn schon oft gesehen, und er hat mich immer wieder auf seinen Platz kannte.

Die vier Jünglinge wußten sich durchaus keinen Rat. Einer schaute den andern hilflos an, und dann kammelten sie ein paar ungeschickte Entschuldigungen und wollten sich heimlich wieder davon machen als Plonsa sie wieder auf ihren Platz kannte.

Die vier Jünglinge wußten sich durchaus keinen Rat. Einer schaute den andern hilflos an, und dann kammelten sie ein paar ungeschickte Entschuldigungen und wollten sich heimlich wieder davon machen als Plonsa sie wieder auf ihren Platz kannte.

Die vier Jünglinge wußten sich durchaus keinen Rat. Einer schaute den andern hilflos an, und dann kammelten sie ein paar ungeschickte Entschuldigungen und wollten sich heimlich wieder davon machen als Plonsa sie wieder auf ihren Platz kannte.

Die vier Jünglinge wußten sich durchaus keinen Rat. Einer schaute den andern hilflos an, und dann kammelten sie ein paar ungeschickte Entschuldigungen und wollten sich heimlich wieder davon machen als Plonsa sie wieder auf ihren Platz kannte.

Die vier Jünglinge wußten sich durchaus keinen Rat. Einer schaute den andern hilflos an, und dann kammelten sie ein paar ungeschickte Entschuldigungen und wollten sich heimlich wieder davon machen als Plonsa sie wieder auf ihren Platz kannte.

Und Plonsa hat sich schon wieder in den Händen des Herrn Plonsa. Ich habe ihn schon oft gesehen, und er hat mich immer wieder auf seinen Platz kannte.

Die vier Jünglinge wußten sich durchaus keinen Rat. Einer schaute den andern hilflos an, und dann kammelten sie ein paar ungeschickte Entschuldigungen und wollten sich heimlich wieder davon machen als Plonsa sie wieder auf ihren Platz kannte.

Die vier Jünglinge wußten sich durchaus keinen Rat. Einer schaute den andern hilflos an, und dann kammelten sie ein paar ungeschickte Entschuldigungen und wollten sich heimlich wieder davon machen als Plonsa sie wieder auf ihren Platz kannte.

Die vier Jünglinge wußten sich durchaus keinen Rat. Einer schaute den andern hilflos an, und dann kammelten sie ein paar ungeschickte Entschuldigungen und wollten sich heimlich wieder davon machen als Plonsa sie wieder auf ihren Platz kannte.

Die vier Jünglinge wußten sich durchaus keinen Rat. Einer schaute den andern hilflos an, und dann kammelten sie ein paar ungeschickte Entschuldigungen und wollten sich heimlich wieder davon machen als Plonsa sie wieder auf ihren Platz kannte.

Die vier Jünglinge wußten sich durchaus keinen Rat. Einer schaute den andern hilflos an, und dann kammelten sie ein paar ungeschickte Entschuldigungen und wollten sich heimlich wieder davon machen als Plonsa sie wieder auf ihren Platz kannte.

Die vier Jünglinge wußten sich durchaus keinen Rat. Einer schaute den andern hilflos an, und dann kammelten sie ein paar ungeschickte Entschuldigungen und wollten sich heimlich wieder davon machen als Plonsa sie wieder auf ihren Platz kannte.

Die vier Jünglinge wußten sich durchaus keinen Rat. Einer schaute den andern hilflos an, und dann kammelten sie ein paar ungeschickte Entschuldigungen und wollten sich heimlich wieder davon machen als Plonsa sie wieder auf ihren Platz kannte.

Die vier Jünglinge wußten sich durchaus keinen Rat. Einer schaute den andern hilflos an, und dann kammelten sie ein paar ungeschickte Entschuldigungen und wollten sich heimlich wieder davon machen als Plonsa sie wieder auf ihren Platz kannte.

Die vier Jünglinge wußten sich durchaus keinen Rat. Einer schaute den andern hilflos an, und dann kammelten sie ein paar ungeschickte Entschuldigungen und wollten sich heimlich wieder davon machen als Plonsa sie wieder auf ihren Platz kannte.

Die vier Jünglinge wußten sich durchaus keinen Rat. Einer schaute den andern hilflos an, und dann kammelten sie ein paar ungeschickte Entschuldigungen und wollten sich heimlich wieder davon machen als Plonsa sie wieder auf ihren Platz kannte.

Die vier Jünglinge wußten sich durchaus keinen Rat. Einer schaute den andern hilflos an, und dann kammelten sie ein paar ungeschickte Entschuldigungen und wollten sich heimlich wieder davon machen als Plonsa sie wieder auf ihren Platz kannte.

Die vier Jünglinge wußten sich durchaus keinen Rat. Einer schaute den andern hilflos an, und dann kammelten sie ein paar ungeschickte Entschuldigungen und wollten sich heimlich wieder davon machen als Plonsa sie wieder auf ihren Platz kannte.

Die vier Jünglinge wußten sich durchaus keinen Rat. Einer schaute den andern hilflos an, und dann kammelten sie ein paar ungeschickte Entschuldigungen und wollten sich heimlich wieder davon machen als Plonsa sie wieder auf ihren Platz kannte.

Danziger Nachrichten.

Unterthlagene Feststellungen.

In der letzten Stadtverordnetenversammlung richtete Gen. Gebauer bei Beratung des Wohlfahrtsrats schwere Vorwürfe gegen deutsch-nationale Stadtverordnete, die Wohlfahrtspflege mit Parteipolitik verbinden. Er wies darauf hin, daß deutsch-nationale Armenkommissionsvorsitzer den unterstützungsbedürftigen Leuten weniger an Unterstützungen auszahlten, als wie vom Wohlfahrtsamt festgesetzt worden sei, daß sie keine Abrechnung über die ihnen vom Wohlfahrtsamt zur Verfügung gestellten Gelder vorlegten, daß sie versuchten, von den ihnen anvertrauten armen Leuten Mobilien zu billigen Preisen abzukaufen, sowie daß eine deutsch-nationale Armenkommissionsvorsitzerin bei Besuchen der Armen ihres Bezirks diese zum Besuch deutsch-nationaler Kaffeestunden aufforderte. Hierbei nannte Gen. Gebauer die Stadtv. Frl. Fuhrmann. Auf eine bestimmte Aufforderung an den Senatsvertreter, sich zu diesen Vorwürfen zu äußern, erfolgte keine Antwort, woraus ohne weiteres sich ergibt, daß auch den Behörden diese Mißstände bekannt sind und sie sich fürchten, gegen diesen deutsch-nationalen Amtsmißbrauch vorzugehen.

Als nun Gen. Gebauer irrtümlich Frl. Meyer als diejenige bezeichnete, welche notleidende Kleinrentner für Parteizwecke einsperren wollte, stellte, wie berichtet, Stadtv. Siebenfreund fest, daß es sich nicht um Frl. Meyer, sondern um die deutsch-nationale Stadtv. Frl. Fuhrmann handelte und belegte dieses mit einem Beweistück. Die „Danz. Allg. Ztg.“ das Organ der Danziger Deutsch-nationalen, bringt nun die Ausführungen der Stadtv. Frl. Meyer, in welchen diese die ihr zum Vorwurf gemachten Taten abstreift, und schreibt dann, daß der Stadtv. Gebauer seine Behauptung gegen Frl. Meyer zurückgenommen habe, „er habe andere gemeint“. Zunächst hat Gen. Gebauer nicht gesagt, daß er „andere gemeint habe“, sondern daß eine Namensverwechslung vorgekommen sei und nach den Ausführungen des Stadtv. Siebenfreund Frl. Fuhrmann im Betracht komme. Kein Wort bringt die „Danz. Allg. Ztg.“ von der Siebenfreundschen Erklärung, man unterschlägt sie und glaubt so diese Skandalaffäre verschleiern zu können. Diese Versuche lassen das Schuldbewußtsein der Deutsch-nationalen wohl am besten erkennen. Notwendig wäre es jedoch, daß sich die zuständigen verantwortlichen Stellen schleunigst zu diesem Amtsmißbrauch äußern. Oder wollen sie ihn ebenfalls decken?

Die nächste Sitzung des Volkstages findet am Mittwoch, den 16. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr statt. Auf der Tagesordnung stehen: Beitritt der Freien Stadt Danzig zum Madrider Abkommen über die internationale Registrierung von Fabrik- und Handelsmarken. Die Abänderung des Umsatz- und Zugssteuergesetzes. Erste Beratung eines Körperschaftsteuergesetzes. Die Anpassung der Steuererhebung an die Geldentwertung. Die sechste Abänderung der Beamtenbesoldung. Die Erhebung von Abgaben auf steigender Grundlage. Abänderung des Wechselstempelgesetzes. Der Entwurf zum Kennzeichengesetz. Abänderung des Biersteuergesetzes. Die handelsamtlichen Gebühren. Abänderung des Poststeuergesetzes. Abänderung des Einkommensteuergesetzes. Erste Beratung eines Gesetzesentwurfes zum Schutze der Hypothekengläubiger. Antrag auf Freigabe von eingezogenen österreichisch-ungarischen Staatsschuldverschreibungen.

140 000 Mark für ein Zwanzigmarkstück. Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt vom 14. Mai ab bis auf weiteres zum Preise von 140 000 Mark für ein Zwanzigmarkstück, 70 000 Mark für ein Zehnmarkstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichsilbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt bis auf weiteres zum 800fachen Betrage des Nennwertes.

Spielplanänderung im Stadttheater. Da Frau Paula von Kronau mehrere Tage nicht singen kann, gelangt in Abänderung des Spielplans heute, Montag, Abend statt „Die Ehe im Kreise“ die Komödie „Schneider Wibbel“ zur Ausführung. Bereits gelöste Karten behalten gegen Rückgabe des Preisunterschiedes ihre Gültigkeit, oder können an der Kasse zurückgegeben werden.

Die Pfingstferien dauern in diesem Jahre an den Schulen des Freistaats nicht sieben, sondern zwölf Tage, und zwar von Freitag, den 18. bis Dienstag, den 29. Mai.

Die Frühjahrsschönzeit der Fische im Frischen Haß. In Ergänzung der Verordnung vom 24. April ist auf dem freistaatlichen Teil des Haßes die Fischerei mit Zug- und Schleppnetzen (Kettel, Windegarn und Ziehneth) für die Zeit vom 25. Mai bis zum 12. Juni verboten worden. Das gleiche Verbot ist preussischerseits für den preussischen Haßteil bis zur Linie Laskemitt-Kahlberg erlassen worden.

Gebührenerhebung im Auslands-Paketverkehr. Der Gegenwert des Goldfranken bei der Gebührenerhebung im Auslands-Paketverkehr ist mit Wirkung vom 14. Mai an auf

8000 M. festgesetzt worden. Dieses Umrechnungsbethältnis ist auch für die Wertangabe auf Paketen und Briefen sowie auf Kästchen mit Wertangabe nach dem Auslande maßgebend. Nähere Auskunft erteilen die Postämter.

Eine neue Landgemeinde. Aus dem der Freien Stadt Danzig zugefallenen Teil des früheren Gutsbezirks Motern, bestehend aus der Pflanzung Goldbrunn im Kreise Danziger Höhe, ist eine Landgemeinde mit dem Namen „Goldbrunn“ gebildet worden.

Oliva. Erteilung von Fischereischeinen. Die für das Kalenderjahr 1922 erteilten Fischereischeine sind abgelaufen. Sämtliche im Gemeindebezirk Oliva wohnhaften, den freien Fischfang ausübenden Fischer werden aufgefordert, sich am Mittwoch, den 10. Mai d. J., vormittags zwischen 9 und 12 Uhr, im Zimmer 3 des Amtgebäudes am Schloßgarten 26 zwecks Anstellung neuer Fischereischeine zu melden.

Zoppot. Kapitalflucht wird dem Kaufmann Otto D. in Berlin zur Last gelegt. Er wollte am 12. Dezember im Auftrag seiner in Gütertrennung lebenden Ehefrau 205 800 Mark nach Zoppot zum Ankauf eines Grundstücks ohne Ausfuhrgenehmigung bringen. Er wurde in Marienburg abgefaßt und ihm 155 800 Mark abgenommen, während 50 000 Mark, als erlaubt, ihm belassen wurden. Er hat ein Strafmandat über 10 000 Mark erhalten, außerdem wurde die Einziehung des beschlagnahmten Geldes zu Gunsten des Staats verfügt. Der Einspruch des D. wurde jetzt verworfen.

hervorragend bewährt bei
Sticht Grippe
Rheuma Herzenschuß
Ischias Nervenschmerzen

Jogal stillt die Schmerzen und scheidet die Harnsäure aus. Ausgezeichnet bei Schlaflosigkeit. In allen Apotheken erhältlich. Best. 64,3% Acid. acetic, 0406% Chinin, 12,6% Lithium, ad 100 Amylum. (9421)

Verantwortlich: für Politik Ernst Boock, für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Weber, für Inserate Anton Finken, sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von J. Gehl & Co., Danzig.

Infolge eines Unglücksfalles verschied in Hamburg unser Parteigenosse

Maschinist 9639

Ernst Bleich

Als ein ruhiges Mitglied in der Arbeiterbewegung verlieren wir in ihm einen unserer treuesten Genossen. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

V. S. P. Danzig.

II. Bezirk. J. A. Senkpiel.

Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schuper.

Heute, Montag, den 14. Mai, abends 7 Uhr:

Dauerkarten A 2.

Da Frau v. Kronau mehrere Tage nicht singen kann, heute statt: Die Ehe im Kreise

Schneider Wibbel

Komödie in 5 Bildern von Hans Müller-Schlösser. Spielleit.: Carl Brückel. Inspekt.: Emil Werner.

Personen wie bekannt. Ende 9 1/2 Uhr.

Dienstag, den 15. Mai, abends 6 Uhr: Dauerkarten B 2. „Brand“. Schauspiel.

Mittwoch, den 16. Mai, abends 7 Uhr: Dauerkarten C 2. „Böheme“. Oper in 4 Akten.

Sämtl. Drucksachen

in geschmackvoller Ausführung liefert in kürzester Zeit bei mäßigen Preisen
Buchdruckerei J. Gehl & Co., Danzig, Am Spandhaus 6. Telefon 9900

Wilhelm-Theater

Allabendlich 7 1/2 Uhr:

Das Programm der großen Varieté-Attraktionen

Ein Schlager nach dem anderen

Hans-Graf-Trio

vom Wintergarten Berlin

Hanc Wiley

Meisterjongleure vom Skattheater Berlin

Vier Eifen

ein reizendes Ballet v. Münzpalast Königsbg.

Zwei Planks

phänomen. Rollschuhläufer v. Lieblich Breslau

Apellos Mundtheater

vom Skattheater Berlin

Gastspiel Balletmeister H. Jansen

Jackobs u. Solotänzerin Le Castini

vom Metropoltheater Berlin

in ihren Tanz-Schöpfungen

Vier Gelners

Akrobaten auf rollenden Kugeln

vom Admiralspalast Berlin

Eugen Millardo

Tanz- und Gesangs-Meisterhumorist

vom Metropolvarieté Berlin

Billett-Vorverkauf bei Gebr. Freyman,

11-1 Uhr an der Theaterkasse.

Im Kabarett Libelle

das neue Kolossalprogramm und

die beste aller Stimmungskapellen

Gottmüller

Gedania-Theater

Schüsseldamm 53/55 9633

Achtung! Heute! 8 Schlager!

1. Der große amerikan. Wildwest-Sensationsfilm!

Feuerkreis von Kalifornien
5 Episoden 30 Akte.

IV. Episode: „Das Haus des Schreckens“
6 große, spannende u. äußerst sensationelle Akte

2. „Die tolle Prinzess“
Ein lustiges Märchen in 6 großen Akten.

3. „Der dicke Bill im Lunapark“
Original Goldwyn-Komödie in 2 Akten.

Begleit. der letzten Vorstellung 9 Uhr.

Trauring-Vertrieb

Der Preis für die modernen **Verlobungsringe** ist selten preiswert, da ich das Gold ohne Zwischenhandel kaufe. (9464)

Felix Lenz

Schmiedegasse 18. — Telefon 6870.

Schürzenmädchen

Seitmarbeiterinnen, welche flott liefern können und lauter arbeiten, finden das ganze Jahr hindurch gleichmäßige, lohnende Beschäftigung. Meldungen mit Probearbeit nur vormittags zwischen 8 und 12 Uhr bei (9441)

Albert & Bruno Fischer,
Heumarkt Nr. 4.

Kleine Anzeigen

in unserer Zeitung sind billig und erfolgreich.

Fast neuer **Einjeuggungs-Anzug** zu verkauf. Kramreich, Ophthraße 3. (f)

Erlichterlos **Grammophon** mit Diamantstift und 20 Platten für 300 000 M. zu verkf. Zimmermann, Sandgrube 26, Hof. (f)

1 Paar schwarze Kinder-
schuhe und 1 Paar weiße
Halbschuhe (Gr. 24) bill.
zu verkaufen. Barthol.
Kircheng. 2. pt. rechts. (f)

Biele Mill. Mark auch in kl. Abteilungen auf Hausstand, Wechsel usw. zu vergeber. R. Liedtke, Paradiesgasse 8-9. (9351)

kleines einfach möbliertes **Zimmerchen** per sofort gesucht. Angeb. unt. L. W. 100 an d. Exped. der Volksstimme. (f)

Danziger Likör- und Weinzentrale
liefert nach wie vor
Korn und Goldstern
zu soliden Preisen
Liköre zum Feste in reicher Auswahl!
Junkergasse 1a **Richard Scheer** a. d. Markthalle
Fernsprecher 2044

